

# „Bonvenon“ im Esperanto-Zentrum Herzberg

Peter Zilvar und Zsófia Kóródy engagieren sich mehr als 50 Jahre für die Sprache Esperanto. Die Bibliothek in Herzberg ist eine der größten weltweit

Nina Schmitzer

**Herzberg.** Peter Zilvar und Zsófia Kóródy hüten in der Grubenhagenstraße in Herzberg einen besonderen Schatz: In dem unscheinbaren Haus schlummert die vielfältigste Sammlung an Esperanto-Büchern der Welt. Ein Einsatz, der die beiden seit einem halben Jahrhundert beschäftigt – und zu vielen Freundschaften aus aller Welt, von London bis Japan, führte.

Mehr als 13 000 verschieden Bücher hat die Esperanto-Gesellschaft im Verlauf der letzten fünf Jahrzehnte zusammengetragen. Das macht sie – neben Archiven und Bibliotheken in Wien, London und Zwittau – zu einer der größten Sammlungen der Welt. Und sie wächst noch weiter. „Wir haben noch rund 2000 weitere Bücher, die registriert werden müssen.“ Viele Schriften erreichen die Esperanto-Gesellschaft auch heute noch über Nachlassbestände. Durch regelmäßige Tausche mit anderen Archiven und Sammlungen erreichen die Herzberger Esperanto-Bibliothek auch regelmäßig neue Werke.

Eine schmale Treppe führt hinauf in die Bibliothek. In mehreren Räumen schmiegen sich Regale aneinander, die mit Schriften, Büchern und anderen Dokumenten gefüllt sind – alle ordentlich dokumentiert und geordnet. Der Geruch von altem Papier liegt in der Luft. Grüne Flaggen, kleine Erinnerungssteine, Porträts und Buttons präsentieren sich in Schweberegalen, die an den wenigen freien Wänden der Bibliothek ihre Plätze gefunden haben. Viele dieser Gegenstände sind Geschenke und Souvenirs von den Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt, die regelmäßig die kleine Bibliothek aufsuchen und in ihr stöbern. Die Liste der Länder reicht von Japan, über Afrika bis in die Vereinigten Staaten.

Eines wird beim Blick auf die schier endlosen Reihen der Bücher und Werke schnell klar: Esperanto ist nicht nur eine Sprache für wissenschaftlich-historische Schriften. Neben klassischen deutschen Märchen wie dem Struwwelpeter sowie Max und Moritz fallen auch Werke wie „Hamlet“ und „Otello“ ins Auge. Doch auch Fantasyfreunde können hier fündig werden: „La Mastro De L'Ringo“ lockt als Esperanto-Version des Tolkien-Epos „Der Herr der Ringe“, „Einige Dichter verfassten ihre Bücher zunächst in Esperanto, die daraus dann in viele Nationalsprachen übersetzt wurden“, erklärt Zilvar.



Zsófia Kóródy und Peter Zilvar setzen sich seit rund 50 Jahren für den Erhalt der Sprache Esperanto in Herzberg ein.

NINA SCHMITZER/PH



Auch Zeitschriften können in der Bibliothek angesehen werden.

NINA SCHMITZER/PH



Shakespeare gibt es auch in Esperanto zu lesen.

NINA SCHMITZER/PH



Feinsäuberlich geordnet und dokumentiert sind Dank Zsófia Kóródy die vielen Schriftstücke der Bibliothek.

NINA SCHMITZER/PH

## Bücher, Zeitschriften und Filme

Doch auch Zeitschriften und bunte Reisepostkarten gibt es in der Sprache. In dicken Ordnern finden sich in Klarsichtfolien Esperanto-Postkarten aus allen Teilen der Welt – und wohl auch vielen Stationen der jüngeren Geschichte. Wenn Zsófia Kóródy über Esperanto spricht, hat sie stets ein Lächeln auf den Lippen. Als professionelle Sprachlehrerin gibt sie ihr Wissen über Esperanto bereits seit vielen Jahren an andere weiter. „Früher haben wir nicht nur Kurse für Erwachsene angeboten, sondern auch am Ferienprogramm der Stadt teilgenommen.“ Doch auch hier hat die Pandemie den Aktivitäten des Vereins einen Strich durch die Rechnung gemacht. „Im April soll es nun wieder einen Esperanto-Wochenendkurs geben“, erzählt Kóródy und lacht.

In einem anderen Raum fallen ein Fernseher und lange Reihen von tiefen Regalen auf. Denn neben schriftlichen Werken gibt es in der

Bibliothek auch hunderte CDs mit Videomaterial in der Sprache Esperanto. „In mühevoller Arbeit hat Zsófia Kóródy sie alle auf CDs gebrannt, nummeriert und für die Bibliothek beschriftet.“

Doch was macht Esperanto so besonders? Wenn es nach den beiden geht unter anderem die reichhaltige Geschichte der Sprache. Entstanden ist sie 1887 im Zarenreich Russland, genauer gesagt der Stadt Bjalostok, die heute zu Polen gehört. „Zu dieser Zeit lebten Menschen mit verschiedensten Kulturen – und somit auch Sprachen – in dem Ort“, erklärt Peter Zilvar. Ludwik Lejzer Zamenhof, der als Sohn eines Premsprachlehrers aufwuchs und selbst wenig Probleme mit dem Lernen neuer Sprachen hatte, störte der fehlende Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern seiner Heimat. So entstand sei-

ne zündende Idee.

## Esperanto wird bis heute unterrichtet

Zamenhof wollte eine Sprache erfinden, die leicht und schnell gelernt und benutzt werden kann. „Gedacht war Esperanto dabei schon immer als Zweltsprache.“ Er nutzte Wortstämme und die Grammatik bestehender Sprachen – rund 70 Prozent aus dem Lateinischen und 30 Prozent aus germanischen Sprachen – und schuf daraus Esperanto. „Rund 5 Millionen Menschen sprechen bis heute noch diese universale Sprache. In China und Japan wird sie sogar noch an Schulen und Universitäten unterrichtet.“ Auch Religionen haben Esperanto akzeptiert und nutzen die Sprache: So ist der Koran in deutscher und englischer Sprache nicht anerkannt – in Esperanto hingegen schon.

Und auch das Radio Vatikan benutzt die Sprache.

Warum die Menschen Esperanto bis heute nutzen, hat viele Gründe, so Peter Zilvar. In Afrika biete Esperanto eine Möglichkeit, die Kolonialsprache zu umgehen. „Esperanto ist einige der wenigen Sprachen, die nie im Krieg verwendet wurde. Sie ist neutral und betrachtet alle Sprechenden auf Augenhöhe“, erzählen Peter Zilvar und Zsófia Kóródy. Auch bei der täglichen Arbeit in und um die Bibliothek sprechen die beiden Esperanto.

In Herzberg begann die Geschichte von Esperanto übrigens 1910: Schon damals konnten sich Bürgerinnen und Bürger an einer Infostelle über die Sprache informieren. 1922 ermannte der Völkerbund mit 80 Prozent der Stimmung Esperanto zur Zweltsprache. „Dann kam der Zweite Weltkrieg –

und mit ihm der Rückgang von Esperanto-sprechenden Menschen.“ Erst nach dem Krieg gewann die Sprache wieder mehr Zuspruch. „In den 50er Jahren wurde sie sogar an der Realschule unterrichtet.“

Wie viele Menschen derzeit in Herzberg Esperanto beherrschen und sprechen, sei nicht leicht zu sagen, so die beiden. „Aber Herzberg ist und bleibt die Esperanto-Stadt.“ Dafür stehen nicht nur die mehr als 200 Esperanto-Wegweiser, die es in der gesamten Stadt an vielen Stellen gibt. „Auch in den internationalen Medien wird Herzberg immer wieder als Beispiel für Esperanto aufgeführt.“ Damit das lange noch so bleibt und weitere Generationen die Sprache lernen können wollen sich Peter Zilvar und Zsófia Kóródy weiter mit der Esperanto-Gesellschaft weiter für den Erhalt der Sprache einsetzen. „Jeder, der etwas

über Esperanto lernen möchte, ist jederzeit in unserer Bibliothek willkommen.“

## 10 Esperanto-Wörter

- Saluton – Hallo
- Bonvenon – Willkommen
- Bonan Tagon – Guten Tag
- Bonan Matenon – Guten Morgen
- Bonan Vesperon – Guten Abend
- Bonan Nokton – Gute Nacht
- Bonan Apetiton – Guten Appetit
- Sanon – Gesundheit
- Mia Nomo Estas – Mein Name ist
- Dankon – Danke